Hallenparty: Keine nebulöse Veranstaltung

Motorradclub will in der Turn- und Festhalle mit Nebelmaschine feiern – Bürgermeister dagegen – Erneute Prüfung

SCHWIEBERDINGEN

Viel Rauch um die Hallenparty des Kawa-Clubs zieht gerade durch Schwieberdingen. Es geht um die Bühnenshow der engagierten Band, die den Einsatz einer Nebelmaschine vorsieht. Das aber will Bürgermeister Gerd Spiegel in der Turn- und Festhalle nicht zulassen.

VON THOMAS FAULHABER

Im vergangenen Jahr hat nämlich just so ein Qualmproduzent einen Brandmelder in der Nähe der Bühne aktiviert und der hat Alarm geschlagen. Der Motorradverein hat daraufhin angeboten, diesen alten auf eigene Kosten durch einen neuen, intelligenten Sensor auszuwechseln. Der könne unterscheiden, ob es tatsächlich brenne oder ob es Dunst auf Basis von Trockeneis sei, so die Verantwortlichen des Kawa-Clubs. Der Verein hat 40 Mitglieder, ein Viertel davon sind Feuerwehrleute.

Einen einzigen Brandmelder austauschen? Das sieht der Schultes gar nicht ein, da könnte ja jeder Veranstalter kommen und die Turn- und Festhalle punktuell nach seinen Wünschen umbauen, solange er nur selber zahlt. „Die Musikvereine und Orchester sind auch nicht zufrieden mit der Akustik dort", argumentiert er nun im Gemeinderat. Außerdem dürfe nach Rücksprache mit dem Landratsamt nicht einfach ein einziger Brandmelder durch einen anderen ausgetauscht werden. Dann müsse das komplett aufeinander abgestimmte Brandschutzkonzept erneut überprüft werden. Spiegel: „Ohne Not werde ich mir keinen Gutachter oder Sachverständigen ins Haus holen."

Der Grund: Die Turn- und Festhalle hat wegen ihres baulich-technischen Zustandes nur noch eine befristete „Betriebserlaubnis" bis 2011. Der Bürgermeister fürchtet weitere teure Brandschutz-Auflagen bis hin zur vorzeitigen Schließung der Halle, sollten bei so einer Begehung weitere Mängel ans Licht kommen.

Spiegel betonte, dass man nichts gegen die Veranstaltung an sich habe. Nur eben ohne Disco-Nebel. „Das muss doch auch ohne gehen."

Wolfgang Rothacker, Ausschussmitglied des Kawa-Clubs, kritisiert die Blockadehaltung der Verwaltung. Es habe noch keine gemeinsame Ortsbegehung gegeben und angeforderte Unterlagen zu den Brandschutzvorschriften seien ihnen vorenthalten worden. Man selbst habe einen unabhängigen Gutachter an der Hand, der den ordnungsgemäßen Einbau bestätigen würde. Eine neue Komplettabnahme durch den Austausch eines einzigen Melders sei in dessen Augen nicht nötig. Außerdem: Eine moderne Bühnenshow ohne Kunstnebel sei nicht mehr zeitgemäß.

Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung mit der erneuten Prüfung und Rücksprache mit der Baubehörde des Landratsamts. Spiegel ärgerte sich, dass viele der anwesenden Club-Mitglieder den Saal nach diesem Etappensieg vor Sitzungsschluss verließen. „Das gehört sich nicht und zeugt von mangelndem Respekt vor diesem Gremium." Viel Zeit für die Entscheidung bleibt indes nicht mehr. Am 16. Oktober soll die Party des Kawa-Clubs steigen. Die Frage ob mit oder ohne Nebel, dürfte sich spätestens hinterher in Rauch auflösen.